

Phobophobische Kapitalmärkte



Guido Barthels,
Chief Investment Officer bei
ETHENEA Independent Investors S.A.

Die Spekulation geht weiter

Die Gründe für die Unruhe an den Märkten sind vielfältig. In erster Linie allerdings ist hierfür der gegenwärtig hochspekulative Charakter der Märkte zu nennen, die vorrangig durch Hebelprodukte, also Derivate aller Art, übermäßig in die eine oder andere Richtung geführt werden. Des Weiteren sind die CDS*- Preise im abgelaufenen Monat noch weiter gestiegen, so dass das Niveau der Irrationalität mittlerweile noch größer ist als im August. Wir glauben, dass die nun gegen Ende des Monats fortschreitende Ratifizierung der Ausweitung des EFSF zuletzt in Finnland und Deutschland, zumindest ein Anfang vom Ende der

Phobien sind ernsthafte Erkrankungen der Seele. Die Erwartungsangst, quasi die Angst vor der Angst – also Phobophobie, lähmt die erkrankten Menschen förmlich und lässt sie völlig irrational handeln. Man hat den Eindruck, als ob der Kapitalmarkt an dieser Krankheit leidet. Jedwedes Gerücht treibt die Märkte, Aktien wie auch Renten, innerhalb von Stunden in die eine oder andere Richtung und das in Größenordnungen, die noch vor kurzer Zeit als Handelsspannen von Wochen galten, nicht Stunden! Der Markt ist auf „Speed“ und reagiert über. Nach unten, wie auch nach oben.

Irrationalität bedeutet. Schließlich standen mit diesen beiden Parlamenten vielleicht nicht die größten, so doch zumindest die lautesten Kritiker „Gewehr bei Fuß“ und haben der Ausweitung zugestimmt. Ob diese Ausweitung der Weisheit letzter Schluss ist, bleibt abzuwarten. In jedem Fall hat es die Märkte zumindest erst einmal etwas beruhigt, obwohl der auf Neudeutsch bezeichnete „Risk-off“-Modus weiterhin anhält. Ein erneutes Einbrechen der Aktienmärkte und vor allem der Kreditmärkte ist nicht auszuschließen. Die europäischen Politiker befinden sich scheinbar in einem Wettbewerb für den Preis des „unsinnigsten“ und „törichtesten“ Kommentars zum

denkbar schlechtesten Zeitpunkt. Da die Krise leider noch nicht vorüber ist, wollen wir den Gewinner oder die Gewinnerin nicht voreilig küren. Es werden sich in der nächsten Zeit sicherlich noch weitere Kandidaten zur Wahl stellen und bei entsprechend labiler Marktlage große Kursveränderungen verursachen. Die Volatilität wird uns solange erhalten bleiben, bis eine klare und glaubhafte Linie in der Lösung der Eurokrise kommuniziert wird, so wie im Stil der Mitteilung der Schweizer Nationalbank vom 6. September, in der sie den Märkten glaubhaft versicherte, dass ein Wechselkurs von 1.20 in CHF/EUR als ausreichend niedrig angesehen wird. Klare Linien und glaubhafte Mittel funktionieren hervorragend bei Märkten auf „Speed“. Seit der Mitteilung verharret der CHF über dem Mindestumtauschkurs und hat eine deutlich geringere Volatilität. So etwas würde auch für Europa funktionieren, wobei die Lösungsansätze notwendigerweise wahrscheinlich zu komplex sein dürften, um sie in einem „Zweizeiler“ zu kommunizieren. Aber (fast) alles ist besser als die gegenwärtige „Kakophonie“ der Politiker und Administratoren, die den Markt überhaupt erst anfällig für die beobachteten Kursausschläge machte.

Das Ende der „sicheren“ Anlage

Die seit Mitte Juli beginnende dramatische Ausweitung der Tageshandlungsspannen von über mehreren hundert

Punkten im Dax bzw. mehrere Punkte im Bund, die sonst Wochen dauerten, sind schon fast normal geworden. Ob es nun der Chef der Bundesbank ist oder irgendein Politiker – aus dem Zusammenhang gerissene Satzfragmente, die über den Ticker laufen, führen zu panischen Reaktionen der Märkte. Genaue Analyse und Sachverstand haben kaum noch eine Chance in diesem Umfeld zumindest kurzfristig gehört zu werden. Panikkäufe und -verkäufe treiben die Märkte vor sich her. Selbst Gold und Silber, welche lange als Hort der Sicherheit für viele der Anleger galten, die eine Kernschmelze im Euroraum erwarteten, brachen vor ein paar Tagen heftig ein. Diese Preisbewegungen belegen in unseren Augen, dass nicht so sehr die langfristigen Käufer der physischen Edelmetalle, sondern eher spekulative Naturen die Preise bestimmt haben, seien es die viel geschmähten Hedge Fonds oder einfach nur ETFs. In jedem Fall waren weniger die Investoren sondern mehr die Spekulanten die treibende Kraft nach oben, wie jetzt auch nach unten. Phobophobie, die Angst der Märkte vor Nachrichten, die diese Angst bestätigen könnten. Die durch den Preis- und Werteverfall ausgelöste Verunsicherung bei den Anlegern ist dem Kapitalmarkt nicht förderlich. Bis zum Jahreswechsel und möglicherweise darüber hinaus, werden die Kapitalmärkte extrem volatil bleiben. Ein Ende ist noch nicht in Sicht. Bestenfalls eine Ruhepause.



* CDS: Credit Default Swaps

Die CDS-Preise zeigen, für welche Länder die Versicherungsprämien am höchsten sind, wenn man sich gegen einen Zahlungsausfall dieser Länder versichern will.

Lacuna Healthcare-Fonds – vierfach gesundes Portfolio



Wesentliche Werttreiber sind dabei Megatrends wie eine stark ansteigende Bevölkerung. Auch beständige Innovationen und eine stetig steigende Nachfrage zeichnen die Healthcare-Branche aus – profitieren Sie mit unseren vier Gesundheitsfonds von dieser Dynamik.

Lacuna - Adamant Global Generika

WKN A0YA1H / ISIN LU0452756801

Lacuna - Adamant Global Medtech

WKN A0Q8LU / ISIN LU0385207252

Lacuna - Adamant Asia Pacific Health

WKN A0JEKR / ISIN LU0247050130

Lacuna - Biotech

WKN 989696 / LU0095994793

Informieren Sie sich jetzt: www.lacuna.de

Allgemeiner Risikohinweis: Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind keine Garantie für zukünftige Ergebnisse. Der Wert der Fondsanteile sowie die Einnahmen daraus können sowohl fallen als auch steigen. Herkunftsland der Teilfonds ist Luxemburg. Hinweise zu Chancen, Risiken sowie den Gebühren entnehmen Sie bitte dem letztgültigen Verkaufsprospekt. Die Lacuna AG veröffentlicht ausschließlich Produktinformationen und gibt keine Anlageempfehlung. Maßgeblich sind die Angaben im Verkaufsprospekt sowie der aktuelle Halbjahres- und Jahresbericht. Den Verkaufsprospekt, die Rechenschaftsberichte sowie die wesentlichen Anlegerinformationen in deutscher Sprache erhalten Sie kostenlos bei der Lacuna AG, Furtmayrstraße 3, 93053 Regensburg, sowie bei Banken und Finanzberatern. Zahl- und Informationsstelle in Österreich ist Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Am Stadtpark 9, A-1030 Wien. Die wesentlichen Anlegerinformationen und den Verkaufsprospekt des Fonds erhalten Sie in der Schweiz kostenlos beim Vertreter IPConcept (Schweiz) AG, In Gassen 6, CH-8022 Zürich und der Zahlstelle DZ PRIVATBANK (Schweiz) AG, Münsterhof 12, CH-8022 Zürich.